

Löschgruppe Heidenoldendorf der Freiwilligen Feuerwehr Detmold 1907 - 2007

(Auszug aus der Jubiläums-Festschrift

„Im Wandel der Zeit, 100 Jahre Feuerwehr in Heidenoldendorf“ vom August 2007)

1813 - 1907

Seit 1813 bestand in Heidenoldendorf die unter fürstlicher Verwaltung stehende Pflichtfeuerwehr. Unter der Leitung des Spritzenmeisters Beckmann erhielt sie 1822 die erste Handdruckpumpe. Im Jahre 1856 stellten die Gemeindevorsteher Hellweg und Viethmeyer einen Antrag auf Genehmigung zum Bau eines neuen Spritzenhauses an der Ecke der heutigen Kreuzung Bielefelder Straße / Hiddeser Straße. Das Gesuch fand die Billigung der Hochfürstlichen Regierung, so dass der Einrichtung durch den Baumeister Merckel nichts mehr im Wege stand.



Auf Anregung der Gemeindevertretung wurde am 05. August 1907 die Freiwillige Feuerwehr Heidenoldendorf (heute Löschgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Detmold) gegründet. Sie löste die Pflichtfeuerwehr ab.

1907 - 1945

Zu den Mitgründern der im Jahre 1907 eingerichteten Freiwilligen Feuerwehr Heidenoldendorf zählten Ludwig Heißenberg, Rudolf Solle, August Steinmeier, Friedrich Brennecke, Gottlieb Strate, Oskar Hildebrand, Hermann Busekros, Wilhelm Disse, Gustav Sünkel, August Diekjobst, Luis Könnecke, August Wind, Simon Tigges, Bernhard Ellerbrock, Wilhelm Wehrhan, Gustav Kehne, Simon Steffensmeier, Wilhelm Lücke, Wilhelm Hille und Wilhelm Hunold. Die Wehrmänner stellten eine Satzung auf und wählten in einer der ersten Zusammenkünfte Ludwig Heißenberg zum Brandmeister, Rudolf Solle zum Stellvertreter, Wilhelm Hille zum Feldwebel, August Steinmeier zum Zeugwart und Wilhelm Hunold zum Gerätewart. Die Satzung wurde daraufhin vom Vorsteher Holzhauer zur Genehmigung beim fürstlichen Verwaltungsamt eingereicht und am 12. September 1907 erteilt.



Bald mußten die Wehrmänner, die sich 1908 über die Anschaffung einer neuen Hand-, Saug- und Druckpumpe freuen durften, ihre Bewährungsprobe bestehen. Sie wurden zu den ersten Brandeinsätzen in Heidenoldendorf, Hiddesen, Pivitsheide und Orbke alarmiert, um getreu dem alten Wahlspruch "Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr" ihre freiwillig übernommene Verpflichtung einzulösen und Hab und Gut der Mitmenschen vor Schaden zu bewahren. Die Brandbekämpfung mit Ledereimern und mit der Muskelkraft von acht Männern bedienten Spritze war mit vielen Schwierigkeiten verbunden und mit heutigen Einsätzen nicht zu vergleichen.



Im Falle eines Brandes mußten die an verschiedenen Stellen des damaligen Dorfes eingerichteten Feuermeldestellen benachrichtigt werden. Bis 1939, als eine Handsirene zur Verfügung stand, die gleichzeitig auch für die Auslösung eines Luftalarms verwendet wurde, erfolgte die Alarmierung durch Nebelhörner. Fritz

Disse, Wilhelm Henningsmeier, Wilhelm Lücke und Fritz Fasse wirkten viele Jahre als Hornisten. Sie erhielten vor dem 2. Weltkrieg von dem im Jahr 1995 verstorbenen ehemaligen Wehrführer und Oberbrandmeister Gerhard Strate, damals noch Schuljunge, willkommene Unterstützung.

Für jeden Einsatz der Wehrmänner gab es eine Mark. Dass unter den gegebenen Umständen viel kostbare Zeit verloren ging, bis überhaupt die Bekämpfung des Feuers erfolgen konnte, liegt auf der Hand. Oftmals mußte sich die Feuerwehr auf den Schutz der Nachbarhäuser beschränken.

1945 - 1967

Im Zuge der allgemeinen technischen Fortentwicklung wurde auch die Ausrüstung allmählich verbessert. Noch während des zweiten Weltkrieges im Jahre 1942 bekam die Freiwillige Feuerwehr eine Motor-Kraftspritze TS 8. 1950 wurde ein Löschfahrzeug LF 8 auf Fahrgestell Opel Blitz angeschafft.





Als dann die Gründung des Feuerlöschverbandes durch die Gemeinden Heidenoldendorf und Jerxen-Orbke erfolgte und die Trägerschaft der Feuerwehr auf kommunaler Ebene neu geregelt wurde, konnte im Mai 1954 auch ein für damalige Zeiten modernes Feuerwehrrätehaus am Niedernfeldweg gebaut und der Bestimmung übergeben werden. Durch den Ausbau der heutigen Straßenkreuzung Bielefelder Str. / Hiddeser Str. verschwand dann auch das alte Spritzenhaus, das fast 100 Jahre zum gewohnten Dorfbild gehörte. Das alte Feuerwehrhaus sollte zwar schon 1913 durch einen Neubau ersetzt werden, weil die Bauern das Trocknen der Schläuche in ihren Scheunen und Dielen wegen der durch die Feuchtigkeit hervorgerufenen Schäden auf den Lehm Böden nur ungern duldeten, doch fand ein entsprechender Antrag nicht sogleich die Zustimmung der fürstlichen Verwaltung. Bedingt durch den 1. Weltkrieg konnte das Vorhaben dann nicht mehr verwirklicht werden und hatte auch später keine Eile mehr, als im "Niedernkrug" neue Möglichkeiten zum Trocknen der Schläuche

geschaffen wurden.

Mit der Übergabe eines Tanklöschfahrzeuges TLF 16/24, Fahrgestell Mercedes-Benz, Aufbau Fa. Ziegler, im April 1965 durch den Feuerlöschverband, verfügte die damalige Freiwillige Feuerwehr Heidenoldendorf über eine moderne Ausrüstung.



1967 - 2007

Beim 60-jährigen Jubiläum im Jahr 1967 hatte die Wehr Nachwuchssorgen, die den Fortbestand gefährdeten. Als bald nach dem Jubiläum konnten jedoch fünf Neuaufnahmen verzeichnet werden. Im Rahmen der kommunalen Neugliederung im Jahr 1970 wurde aus der ehemaligen selbständigen Gemeinde Heidenoldendorf ein Ortsteil von Detmold. Auch im Bereich der Feuerwehren hatte dies Auswirkungen, so dass aus der Freiwilligen Feuerwehr Heidenoldendorf ein Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr Detmold wurde.



Rock ausziehen müsse.

Im Juni 1972 wurde das 65-jährige Bestehen des Löschzuges gefeiert. Aus diesem Anlaß fand auch der Kreisverbandstag des Altkreises Detmold in Heidenoldendorf statt. In Anbetracht der Zusammenlegung der Kreise Detmold und Lemgo, wurde vom damaligen Brandrat Pillath noch einmal klargestellt, dass auf ministerielle Weisung, ungeachtet kommunaler und regionaler Gebietsreformen, keine funktionierende Löschgruppe aufgelöst und kein Feuerwehrmann, der sich freiwillig zum Ehrendienst zur Verfügung gestellt habe, den blauen

Am 01.06.1975 wurde vom damaligen Löschzugführer Gerhard Strate die Jugendfeuerwehr Heidenoldendorf gegründet. Die Tätigkeit der Jugendwarte übernahmen Wolfgang Kretzschmar und Werner Frenzel. Schon zur nächsten Jahreshauptversammlung konnten aus der Jugendfeuerwehr einige Kameraden in die aktive Wehr übernommen werden. In dem jetzt 32 jährigen Bestehen der Jugendfeuerwehr Heidenoldendorf wurden über fünfzig Kameradinnen und Kameraden feuerwehrtechnisch aber auch in der allgemeinen Jugendarbeit ausgebildet und in die aktive Wehr übernommen.

Im Juni 1979 erfolgte die Übergabe eines neuen Löschfahrzeuges LF 8, Fahrgestell Mercedes-Benz, Aufbau Fa. Schlingmann. Das bisherige LF 8 mit TSA-Anhänger stand über neunundzwanzig Jahre im Dienst und konnte den gestellten Anforderungen nicht mehr standhalten.

Im Januar 1981 erfolgte ein Wechsel an der Führungsspitze. Oberbrandmeister Gerhard Strate wurde vom damaligen Stadtbrandmeister Hans Engelage von seinem Amt als Löschzugführer aufgrund Erreichens der Altersgrenze entbunden. Brandmeister Fritz Böke wurde zum Nachfolger gewählt.

Auf Anregung des Stadtbrandmeisters Hans Engelage trafen sich 1982 alle Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr Detmold zur Ausspielung des Stadtbrandmeisterpokales in Heidenoldendorf am Postteich. Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Detmold sollten sich nicht nur zu Einsätzen treffen, sondern auch um einen alljährlichen Wettstreit innerhalb der Feuerwehr durchzuführen. Das Grün rings um den Postteich erhielt an diesem Tag kräftige Farbtupfer: dicke rote von den Fahrzeugen und unzählig kleinere blaue von den Uniformen. Neben dem Mitmachen war das Dabeisein so vieler Familienangehöriger erfreulich, da diese vom Dienst der Kameraden sonst nur Nachteile haben. Den Stadtbrandmeisterpokal sicherte sich der Löschzug Bentrup.

1985 erhielt der Löschzug für das LF 8 eine neue Tragkraftspritze TS 8/8, Hersteller Fa. Rosenbauer, aber auch das ergraute Gerätehaus erhielt in vielen hundert freiwilligen Arbeitsstunden einen neuen Anstrich.



1987 wurde auf Veranlassung des Innenministeriums für die Freiwillige Feuerwehr des Kreises Lippe (Standort FF Detmold), bedingt aber auch durch die Kernreaktorkatastrophe in Tschernobyl, ein Gerätewagen Meßtechnik beschafft. Dieser wird von der Löschgruppe Heidenoldendorf bei Wartung und Ausbildung betreut, aber auch bei Einsätzen von der Löschgruppe besetzt. Er ist im Kreisgebiet schon zahlreich zum Einsatz gekommen.

Im November 1989 erhielt die Löschgruppe ein neues Tanklöschfahrzeug TLF 16/25, Fahrgestell Mercedes-Benz, Aufbau Fa. Schlingmann. Die Übergabe erfolgte im Februar 1990 vom Bürgermeister Friedrich Brakemeier.



Im Jahr 1997 wurde das 90-jährige Jubiläum mit einem Zeltfest am Sportplatz gefeiert, in dessen Verlauf auch der Stadtbrandmeisterpokal ausgetragen wurde, den die Löschgruppe im Jahr zuvor gewonnen hatte.

Das die Kameraden sich auch in anderen sozialen Dingen engagieren, bewiesen sie in den Jahren 1999 und 2000. Im Kinderkrankenhaus Detmold sollte eine Mutter-Kind-Station aufgebaut werden, was zum Großteil nur mit Spendengeldern möglich war.

So gingen die Kameraden aller Detmolder Einheiten zum Blutspenden und spendeten die hierfür erhaltene Aufwandsentschädigung für MUKI 2000. Im Jahr 2000 konnte so von der Freiwilligen Feuerwehr Detmold an Armin Prinz zur Lippe, den Schirmherrn von MUKI 2000, eine Spende in Höhe von 10.000 DM übergeben werden.

Nach mehr als 33 Jahren musste dann Fritz Böke mit Erreichen der Altersgrenze im Jahr 2000 seinen Dienst bei den Aktiven aufgeben, davon über 18 Jahre als Löschzugführer des Löschzuges Heidenoldendorf.

Mit den Kameraden Volker Juckel und Gerhard Strate jun. trat nun eine neue Löschzugführung an die Spitze der Heidenoldendorfer Einheit.

Auf Initiative von Gerhard Strate wurde ab 2001 das Osterfeuer wieder auf dem Vietberg durchgeführt, das heute schon wieder fester Bestandteil des dörflichen Gemeinschaftslebens geworden ist. In Erinnerung an die langjährige Durchführung des Tanzes in den Mai vor dem Gerätehaus hat sich auch hier wieder ein Zuschauermagnet entwickelt.

In den folgenden Jahren standen zahlreiche Veränderungen an und die Feuerwehr befindet sich im Wandel der Zeit.

Wehrführung und Verwaltung sahen im März 2006 die Notwendigkeit, die Struktur der Feuerwehr Detmold mittelfristig bis langfristig unter einsatztaktischen, fachlichen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten neu festzulegen. Zielvorgabe war es Strukturen zu optimieren, Synergieeffekte zu erzielen, die Schlagkraft der Feuerwehr zu erhöhen und damit das Risikopotential für die Detmolder Bevölkerung zu minimieren.

Aufgrund des Gesamtzustandes des Gebäudes und der beengten örtlichen Gegebenheiten entspricht das im Jahre 1953/1954 erbaute Feuerwehrgerätehaus Heidenoldendorf seit vielen Jahren nicht mehr dem Stand der Technik und den Vorschriften des Unfallschutzes.

Mit der Fertigstellung des Umbaus der Feuerwache Am Gelskamp wird die Löschgruppe Heidenoldendorf und der Löschzug Detmold am 1.10.2007 zum Löschzug Mitte fusionieren und dort ihr gemeinsames Domizil beziehen.

100 Jahre Feuerwehr in Heidenoldendorf gehen damit nicht zu Ende. Der Standort ändert sich, der Brandschutz wird weiter sichergestellt.

Mit Engagement, Mut und Zuversicht stellen wir uns der neuen Herausforderung.

Quelle:

Jubiläums-Festschrift „Im Wandel der Zeit, 100 Jahre Feuerwehr in Heidenoldendorf“, August 2007

Informationen zum Löschzug Mitte der Feuerwehr Detmold sind unter folgendem Link zu finden:

<https://www.feuerwehr-detmold.org/ueber-uns/einsatzeinheiten/loeschzug-mitte/>

Jugendfeuerwehr Heidenoldendorf 1975 – 2007

(Auszug aus der Jubiläums-Festschrift

„Im Wandel der Zeit, 100 Jahre Feuerwehr in Heidenoldendorf“ vom August 2007)

Auch in Heidenoldendorf entschloß man sich eine aktive Jugendarbeit zu betreiben. So wurde auf Initiative des damaligen Löschzugführers Gerhard Strate am 1. 06. 1975 die Jugendfeuerwehr Heidenoldendorf gegründet. Das Interesse unter den Jugendlichen war sehr groß. So konnten die Jugendfeuerwehrwarte Wolfgang Kretzschmar und Werner Frenzel bereits nach kurzer Zeit vierzehn Mitglieder im Alter zwischen dreizehn und achtzehn Jahren vorstellen.

Die Jugendfeuerwehr sieht sich nicht als reine Nachwuchsorganisation für die Freiwillige Feuerwehr. Sie soll ebenso allgemeine Jugendarbeit leisten. So besteht der Dienst je zur Hälfte aus feuerwehrtechnischer Ausbildung und aus Sport, Spiel, Fahrten und Freizeiten. Hierauf sind auch die Wettkämpfe auf Kreis- und Landesebene ausgerichtet, an denen sich die Jugendfeuerwehr Heidenoldendorf jährlich aktiv beteiligt. Unter anderem sind dies Volksläufe, Geschicklichkeitsturniere, Zeltlager und Leistungsbewertungen. Hierbei konnten in den zurückliegenden Jahren einige erste Plätze errungen werden. Unter anderem wurde der Wanderpokal des Kreisbrandmeisters 1980, 1989 und 1993 gewonnen. Damit war die Jugendfeuerwehr Heidenoldendorf die erste Jugendfeuerwehr im Kreis Lippe, die diesen Pokal dreimal erringen konnte.

Auch zum Umweltschutz leistet die Jugendfeuerwehr Heidenoldendorf einen aktiven Beitrag. Seit 1978 wird regelmäßig eine Weihnachtsbaumsammlung durchgeführt und es erfolgten verschiedene Anpflanzungen und Bachsäuberungen.

Über Nachwuchsmangel konnte sich die Jugendfeuerwehr in den ganzen Jahren nicht beklagen, zumal seit 1996 auch Mädchen in die Gruppe aufgenommen werden. Im Alter von achtzehn Jahren werden die Jugendlichen in den aktiven Dienst der freiwilligen Feuerwehr übernommen. Im Laufe der Jahre waren dies über fünfzig Mann von denen heute noch siebzehn aktiv in der Löschgruppe Heidenoldendorf tätig sind. Hieran kann man erkennen, daß ohne eine erfolgreiche Jugendarbeit der Bestand der Löschgruppe gefährdet wäre.

Quelle:

Jubiläums-Festschrift „Im Wandel der Zeit, 100 Jahre Feuerwehr in Heidenoldendorf“, August 2007

Informationen zur Jugendfeuerwehr Detmold Mitte der Feuerwehr Detmold sind unter folgendem Link zu finden:

<https://www.feuerwehr-detmold.org/ueber-uns/jugendfeuerwehr/jugendfeuerwehr-mitte/>